

Kleine Mitteilungen.

Fliegende Postanstalten. — Den Verlegern von Reise-literatur, Kursbüchern zc., auch von Postkarten mit Ansichten, dürften vielleicht nachfolgende Angaben der National-Ztg. über „fliegende Postanstalten“ von Wert sein:

Seit einer Reihe von Jahren sind auf Anordnung des General-Postmeisters Postanstalten auf besuchten Aussichtspunkten in den vaterländischen Gebirgen, auf Inseln, in isoliert gelegenen Bädern, auf Ausstellungs- und Festplätzen, sowie auf den größeren Schieß- und Übungsplätzen der Armee planmäßig errichtet worden. Diese Postanstalten, in der technischen Sprache „fliegende Postämter“ genannt, mit denen in der Regel auch Telegraph und Fernsprecher verbunden sind, treten nur während eines Teils des Jahres, meist zur Sommerzeit, ins Leben und werden dann aufgehoben, um im nächsten Jahre ihre Thätigkeit wieder zu beginnen. Die Zahl dieser fliegenden Postämter belief sich im Jahre 1896 auf 71; ihr gesamt postalischer und telegraphischer Verkehr umfaßte 6951575 Sendungen (gegen 2569620 Stück im Jahre 1892), und es stellten sich für 1896 die Gesamt-Einnahme auf 298244 M., die Gesamt-Ausgabe auf 85824 M., also der Gesamt-Ueberschuß auf 212420 M. (gegen 103384 M. im Jahre 1892). Unter den allgemein bekannten Aussichtspunkten und Ausflugsorten nimmt die Postanstalt auf dem Kyffhäuser mit 140870 Sendungen, darunter 1651 Telegramme, die erste Stelle ein. Es folgen dann der Brocken mit 98861 Sendungen, einschließlich 420 Telegramme, die Wartburg mit 96024 Sendungen, einschließlich 2035 Telegramme, die Gastei in der Sächsischen Schweiz mit 83253 Sendungen, einschl. 826 Telegramme, die Schneekoppe mit 66646 Sendungen, einschl. 1235 Telegramme, der Inselfelsberg mit 35671 Sendungen, einschl. 591 Telegramme, die Rudelsburg mit 32177 Sendungen, einschl. 260 Telegramme, der Lustkurort „Pöhlsteinsche Schweiz“ mit 26415 Sendungen, einschl. 778 Telegramme, der Niederwald am Rhein mit 23439 Sendungen, einschl. 438 Telegramme, und der Feldberg im Taunus mit 21970 Sendungen, einschl. 238 Telegramme, auch auf dem großen Belchen in Elsaß ist neuerdings ein fliegendes Postamt mit Telegraphenbetrieb errichtet worden. Recht ansehnlich gestaltete sich der Post- und Telegrammverkehr auf den deutschen Ausstellungsplätzen des vergangenen Jahres. Bei dem Postamt der Berliner Gewerbe-Ausstellung kamen nicht weniger als 2779639 Sendungen, einschl. 29086 Telegramme, vor, außerdem noch 10779 Ferngespräche. Die Postanstalt „Dresden-Ausstellung“ zählte 204962 Sendungen, darunter 1144 Telegramme, die der Kieler Gewerbe-Ausstellung 132246 Sendungen, einschl. 1601 Telegramme, und das Postamt der Internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin 70419 Sendungen, einschl. 1593 Telegramme. Den bedeutendsten Post- und Telegrammverkehr unter den militärischen Übungsplätzen hatte der Schießplatz Wahn (Rheinland) mit 284107 Sendungen, darunter 2326 Telegramme. Hieran reißen sich der Übungsplatz Neuhaus (Westfalen) mit 193076 Sendungen, einschl. 2915 Telegramme, der bei Darmstadt mit 179582 Sendungen, einschl. 2641 Telegramme, der Zeithainer in Sachsen mit 154543 Sendungen, einschl. 1846 Telegramme, der Schießplatz Hagenau (Elsaß) mit 140988 Sendungen, einschl. 2366 Telegramme, der Übungsplatz Döberitz zwischen Potsdam und Spandau mit 101080 Sendungen, einschl. 2187 Telegramme, schließlich die beiden westpreussischen Schießplätze Dammerstein mit 92006 Sendungen, einschl. 1178 Telegramme, und Gruppe mit 87160 Sendungen, einschl. 1534 Telegramme, sowie der bei Rammsdorf mit 72725 Sendungen, einschl. 1080 Telegramme.

Post. — Die Reichspostbehörde hat neuerdings ihre Anstalten angewiesen, Briefe und Drucksachen, die in ihrer äußeren Form zusammengelasteten Telegrammen nachgebildet sind, als zur Postbeförderung ungeeignet zu erklären, weil die Postbehandlung solcher Sendungen zu Unzuträglichkeiten Veranlassung geben würde. Es ist den Anstalten daher untersagt worden, diese auf Täuschung und Erregung des Empfängers berechneten Umschläge oder Drucksachen zu befördern. Derartige Sendungen sind an den Absender zurückzugeben.

Geschichtsatlas von Dresden. — Der Verein für die Geschichte der Stadt Dresden hat beschlossen, als nächstjähriges Vereinsgeschenk einen Atlas der Geschichte Dresdens ausarbeiten zu lassen, der auf mindestens 30 großen Lichtdrucktafeln einen vollständigen Ueberblick über die topographische Entwicklung der Stadt und die Veränderungen des Stadtbildes während des 350jährigen Zeitraums von 1521—1871 bieten soll.

Ausstellung. — Eine Ausstellung für die Pflege des Kindes in Haus und Schule soll in den Tagen vom 26. Mai bis 20. Juni d. J. in Breslau stattfinden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat der Fürstin von Dagsfeldt-Trachen-

berg. Als Ausstellungskomitee zeichnet eine große Anzahl angesehener Herren und Damen. Der Arbeits-Ausschuß wird gebildet von den Herren Sanitätsrat Dr. Schmeidler, 1. Vorsitzendem; Stadtverordneten Dr. Toeplitz, 2. Vorsitzendem; Dr. Totenhofer, dirigierendem Arzt des Wilhelm-Augusta-Hospitals, 3. Vorsitzendem; Dr. Gabel, Oberlehrer am Johannes-Gymnasium, Schriftführer. Das Bureau der Ausstellung befindet sich im Konzerthaus zu Breslau. Adresse für Briefe: An die Ausstellung für die Pflege des Kindes, Breslau.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Die Kunst des Mittelalters von den frühesten Anfängen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Enthaltend die Bibliotheken des Gothikers Georg Moller und seines Neffen des † Herrn Geh. Oberbaurat Dr. F. Müller. Antiq.-Katalog Nr. 385 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 104 S. 1648 Nrn.

Miscellanea. Antiquarischer Anzeiger Nr. 458 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 16 S. Nr. 591—861.

Die Faber'sche Buchdruckerei. Eine Skizze von Alexander Faber. Fol. VIII, 207 S. mit vielen Abbildungen, Portraits, Vignetten und Facsimilen. Magdeburg 1897, Druck und Verlag der Faber'schen Buchdruckerei. Eleg. geb.

New Book List issued by W. Muller, London W.C. (Mai 1897.) 8°. S. 69—92 nebst Beilagen.

Verschiedene Wissenschaften. Nürnberger Antiquarius Nr. 5 von Ferdinand Weigel in Nürnberg. 8°. 18 S. 450 Nrn.

Allgemeine Militär-Bibliographie. Monatliche Rundschau über literarische Erscheinungen des In- und Auslandes und kurze Mitteilungen über Zeitfragen. 6. Jahrgang. Nr. 4. (April 1897.) 8°. S. 49—64. Verlag von Zuckschwerdt & Co. in Leipzig.

Geschäftsjubiläum. — Das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum feierte, wie hier schon mitgeteilt, kürzlich die Firma Sigmund Steiner in Preßburg. Die oesterreichisch-ungarische Buchhändlercorrespondenz berichtet folgendes über den Entwicklungsgang dieses angesehenen Hauses: „Im Mai 1847 eröffnete die im Jahre 1890 verstorbene Witwe, Frau Josefine König, geborene Bendiner, ein kleines, mit Leihbibliothek verbundenes Antiquariatsgeschäft, das im Jahre 1848 Herr Sigmund Steiner als zweiter Gemahl unter seinem Namen weiterführte. Als im Jahre 1849 nach Niederwerfung des Freiheitskampfes auch für Ungarn von der damals zur Herrschaft gelangten oesterreichischen Regierung die Fortführung einer öffentlichen Leihbibliothek von dem Besitze einer überaus schwer zu erlangenden, behördlichen Konzession abhängig gemacht wurde, drohte dem jungen Geschäft die sofortige polizeiliche Sperrung, wenn nicht mehrere hervorragende Bürger der Stadt bei der damaligen k. k. Statthaltereidepartement in einer schriftlichen Eingabe sich dafür eingesetzt hätten, daß sie aus der Steinerschen Leihbibliothek niemals Bekamern. Die Konzession wurde denn auch hiernach erteilt und das Geschäft bis zum Jahre 1865, in welchem Jahre die Firma Heinrich Matthes in Leipzig die Kommission für den deutschen Buchhandel übernommen hatte, in kleinem Maßstabe fortgeführt. Im Jahre 1866 trat der einzige Sohn des Besitzers, Herr Hermann Steiner, nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Vaterstadt in das Geschäft ein, reorganisierte die mittlerweile durch eine ungarische Abteilung erweiterte Leihbibliothek, veröffentlichte Hungarica-Kataloge und ging im Jahre 1868 zur Erweiterung seiner buchhändlerischen Kenntnisse nach Leipzig, woselbst er in das damals unter Leitung der Herren E. O. Schurmann und F. C. Schilde befindliche Verlags-, Kommissions- und Sortimentsgeschäft Heinrich Matthes als Volontär eintrat, jedoch auch nicht unterließ, in hervorragenden Leipziger Antiquariaten, auf Auktionen zc. zu hospitieren. In's väterliche Geschäft zurückgekehrt, wurde ihm von seinem Vater im Jahre 1869 die Procura erteilt, um welche Zeit auch die Eröffnung der Sortiments-, Buch- und Musikalienhandlung erfolgte, die mit dem bestehenden Antiquariate verbunden wurde. Von da ab prosperierte das Geschäft unter umsichtiger und zielbewusster Leitung, bis es im Jahre 1878 in den alleinigen Besitz des mittlerweile zum k. ung. beideten Bücherschätzmeister ernannten Herrn Hermann Steiner überging und 1880 in dessen eigenes Haus verlegt wurde. Hier bildet es den Sammelpunkt der gebildeten Kreise Preßburgs und seiner Umgebung und erfreut sich namentlich das Antiquariat, vermöge der reichen bibliographischen Kenntnisse und Erfahrungen seines Besitzers, namentlich in dem besonders kultivierten Zweige: Hungarica, eines regen Zuspruches seitens ungarischer Gelehrter und Sammler. — Herr Hermann Steiner wirkte auch auf anderen Gebieten nutzbringend; zu wiederholten Malen von seiner Gemeinde in die Repräsentanz und in den Schulstuhl berufen, entfaltete er namentlich in humanitärer Richtung eine erspriehliche Thätigkeit und verdankt mehrere Neugründungen (Altersversorgungshaus,